

Einladung.
 Verwandte, Freunde und Bekannte,
 am 6. Februar 1922
 in Neuenburg
Wittensfeier
 „Wider“ in Neuenburg
 mit der Bitte, dies als persönliche Angelegenheit zu werten.
 Wolfgang, Landwirt, Oberhausen.
 Stoll, Schmiedemeister, Arnbach, in Gräfenhausen.

Einladung.
 Verwandte, Freunde und Bekannte,
 am 6. Februar 1922
 in Feldrennach
Wittensfeier
 mit der Bitte, dies als persönliche Angelegenheit zu werten.
 Kieglinger, Kieglinger, Feldrennach.
 W. Walblingen.

Einladung.
 Verwandte und Bekannte,
 am 6. Februar 1922
 in Hünzweiler
Wittensfeier
 mit der Bitte, dies als persönliche Angelegenheit zu werten.
 Dengler jr., Bauer, Hünzweiler.
 Fahrmanns, Jittersbach.
 am 11 Uhr.

Einladung.
 Verwandte, Freunde und Bekannte,
 am 6. Februar 1922
 in Gafhaus z. „Sonne“
Wittensfeier
 mit der Bitte, dies als persönliche Angelegenheit zu werten.
 Merkle, Sonnenwirt.
 Pfeiffer, Säger.
 Uhr in Döbel.

Wagnispreis:
 Vierteljährlich in Neuenburg
 A 27.— Durch die Post
 im Zeit- und Oberamt
 Bescheide sowie im jährlichen
 halbjährlichen Bescheide A 27.75
 mit Postbestellgeld.
 In Fällen von höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch
 auf Rückzahlung der Zeitung
 bei einer Rückzahlung des
 Bezugsbestellgeldes.
 Bestellungen nehmen alle
 Poststellen, in Neuenburg
 außerdem die Ausleger
 jederzeit entgegen.
 Bürokonto Nr. 24 bei der
 D.M.-Sparkasse Neuenburg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Druck und Verlag der C. Nech'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenburg.

Nr. 47. Neuenburg, Samstag, den 25. Februar 1922. 80. Jahrgang.

Rundschau.

Nach zweimonatiger Pause ist der Württembergische Landtag wieder zusammengetreten. Unter Koch und Speidel, ja sogar ohne die üblichen Weihnachtswünsche war er am Dienstag Abend auseinander gegangen. Koch und Speidel gab es auch gleich wieder in der neuen Tagung. Überdies hat sich inzwischen ein Personalwechsel im Finanzministerium vollzogen. Der geschäftsführende, bei allen Parteien wegen seiner Klugheit und Sachlichkeit geschätzte Finanzminister Dieckhoff ist gesundheitlich zusammengebrochen und den schweren Aufgaben seines Amtes körperlich nicht mehr gewachsen. Mit Bedauern hebt man ihn von der Ministerbank abtreten, hofft aber, daß es ihm wenigstens vergrümt wird, seinen Platz als Abgeordneter im Dalmbund wieder einzunehmen. An seine Stelle im Ministerium ist Dr. Schall getreten, der einstige Arbeits- und Ernährungsminister, der zurücktreten mußte, als die Sozialdemokratie sich entschloß, die Mitverantwortung für die Leitung des Landes wieder zu übernehmen und ihren besten Mann in der Person Wilhelm Keils in die Regierung abordnete. Dr. Schall ist nicht Abgeordneter. Es ist unter der neuen Verfassung nun schon das dritte Mal, daß das parlamentarische Prinzip, die Minister nur aus den Abgeordneten zu nehmen, auf diese Weise durchkreuzt wird, das erstmalig bei Keil, das zweitemal, als Schall das Arbeits- und Ernährungsministerium übernahm, und nun wieder mit ihm als Finanzminister. Es geht also auch so. Der Minister des Innern Graf nimmt noch nicht an den Beratungen teil, doch besteht erfreuliche Aussicht, ihn bald wieder im Amte zu sehen, das ihn, wenn nicht anderweitig Anzeichen täuschen, wegen seiner unerschütterlichen Entschlossenheit in einer leider nicht allzufernen Zeit recht nötig haben wird.

Das politische Barometer weist auf schlechtes Wetter. Der Kapitalismus glaubt offenbar keine Zeit wieder gekommen. Die Märkte hat es, wie die Geschichte lehrt, so an sich. Vorsicht freilich man um ein Problem, das außerordentlich tief in die körperliche und moralische Gesundheit des Volk hin einreißt, um den Barograph 27 des Reichsfinanzministeriums, der die Abtretung der Weidener Gebiete bedingt. Der Justizminister Wels hat sich wegen seiner aufrechten, durch christliche Grundzüge und volkshugenhafte Tendenzen bestimmten Haltung in dieser Frage schweren Angriffen ausgesetzt, hat sie aber siegreich abgewehrt. Alle bürgerlichen Parteien waren darüber einig, daß ein Volk zugrunde gehen muß, das es dem Weidener Gebiete überläßt, ob die Mutterstadt verbleiben werden muß oder beliebig unterbrochen werden darf. Freiheit auf diesem Gebiete würde Abgesandtheit bedeuten; aber wir leben ja heute alle Tage auch in anderen Dingen, wofür Mißbrauch mit der Freiheit getrieben wird.

Unsere Reichsregierung trifft alle Vorbereitungen für die Konferenz von Genoa. Aber auch heute weiß man noch nicht genau, ob und wann sie stattfindet. Als wahrscheinlicher Zeitpunkt für den Beginn wird jetzt der 23. März angegeben. Immer noch hofft man dort das einwirkende europäische Gaudium zu retten. Das wollen auch Voltaire und Lloyd George, aber sie freilich sich über die Rettungsmethode, und derweilen geht der Einkurs weiter. Die seit Cannes verlorenen Wochen sind kaum wieder einzuholen. Deutschland aber hat alle zehn Tage, die in Cannes für die Zeit des Schwerehandels gefordert sind 31 Millionen Goldmark zu zahlen, und zwar demnach schon zum fünftenmal. Kein Wunder, daß der Dollar Kurs wieder über 200 hinaufgeschwungen ist und daß infolgedessen die riesige Teuerungswelle, in der wir uns befinden, immer gefährlicher wird und daß deshalb auch alle Bemühungen der Reichsleitung, den Handels- und die industriellen Betriebe in Ordnung zu bringen, vergeblich bleiben müssen. Das sind die aben- ererbten Sorgen für die nächste Zukunft. Der englisch-französische Streit wird ja doch nur auf unsere Kosten geführt, und je länger er dauert, desto höher werden die Kosten. Erklär- rend dabei ist die eublose Ministerkrise in Italien, während es doch gerade Italiens Rolle wäre, zwischen England und Frankreich zu vermitteln. So ist die Welt ein fast un- durchdringliches Labyrinth geworden. Rummelplatz und Schellen- ringel sind an die Stelle ernster Arbeit und treuer Sorge getreten. Es wird in den Tag hinein gelebt und regiert, als ob es keinen Widerstand gäbe.

Deutschland.

Stuttgart, 24. Febr. An Stelle des verstorbenen Abgeord- neten Konrad Kaufmann wurde Abgeordneter Scherl zum ersten Vorsitzenden der demokratischen Landtagsfraktion ge- wählt.
 Berlin, 24. Febr. Dem Reichstag ist der Haushalt des Reichsfinanzministeriums für 1922 zugegangen. Zur Verbesse- rung und Sicherstellung des Telegraphen- und Fernspreche- betriebs an der Oberelbe zwischen dem Reich und den abgetrenn- ten Gebieten ist die Anlegung eines weiteren Fernspreckabels zu dem bereits bestehenden in Aussicht genommen. Für das neue Staatsjahr sind für Seetabel von der dommerischen sowie der ost- und westpreussischen Küste eine Ausgabe von 45 Mil- lionen sowie zur Verhellung von Funkanlagen vorgesehn. Zur Neubeschaffung von Postkraftwagen werden für den neuen Haushalt 79 Millionen 140 000 Mark gefordert.
 Berlin, 24. Febr. Die gestrige Sitzung der Reichskonferenz der USB beschäftigte sich mit dem Verhalten eines Teils der Fraktion bei der Abstimmung im Reichstag anlässlich des Ver- trauensantrags für den Reichsminister und der Aufnahme der sogenannten „Kriegsgruppe“. Nach mehrstündiger Aussprache gelangte eine Resolution mit großer Mehrheit zur Annahme, die Kon- ferenz billigt die Gründe, die die Mehrheit der Reichstagsfrak- tion bei der Abstimmung benutzte. Zur Frage der Auf- nahme der Kommunisten wurde folgende Entscheidung ein- stimmig angenommen: Die Reichskonferenz nimmt Kenntnis von der Erklärung der kommunistischen Arbeitsgemeinschaft, der USB, unter Anerkennung ihres Programms und ihres Statuts beitreten zu wollen.

Bayerischer Protest gegen die Gütertarif-Erhöhung.

München, 23. Febr. Wiederholt haben bayerische Wirt- schaftskörper gegen die bevorstehende Erhöhung der Güter- tarife protestiert und ihre tödenden Wirkungen gerade für das südbayerische und bayerische Wirtschaftsleben hervorgehoben. Nun hat der zweite Vizepräsident der Handelskammer Mün- chen, Kommerzienrat Fraenkel, in seiner Eigenschaft als Mit- glied des Landesisenbahnrates an das Reichsverkehrsmini- sterium, Zweigstelle Bayern, ein Schreiben gerichtet, in dem er namens der von ihm im bayerischen Landesisenbahnrat ver- tretenen Klassen von Handel und Industrie (schärfsten Ein- spruch gegen die beabsichtigte abermalige Erhöhung der Gü- tertarife erhebt und um die Einberufung einer Sitzung des Landesisenbahnrates bis spätestens Anfang März ersucht. In dem Schreiben heißt es weiter: Die geradezu überhäuft ein- ander folgenden Erhöhungen der Gütertarife bedeuten für unser Volk eine immer empfindlicher werdende Besteuerung und Erschwerung der Lebensführung. Sie müssen auch nach- gerade zu einer Erdoberfläche großer Teile unserer Wirtschaft führen. Diese Gefahr scheint besonders ernst für ein Land- gebiet wie Bayern, das im Rohstoffreichtum und für den Absatz seiner Erzeugnisse gegenüber dem deutschen Wirtschaftsgebiet insofern der ungünstigsten Stellung der Tarife immer noch erheblich mit anderen voran befaßt ist.

Ueber Französisierungsbestrebungen der Saarregierung.

Speyer, in einem öffentlichen Vortrag in Ludwigshafen, der bayerische Landtagsabgeordnete Bühler (Ludwigshafen). Er erklärte, die Einführung der Französisierung erfolge den Zweck, die deutsche Industrie unter allen Umständen zu ruinieren und sie zu zwingen, sich unter französisches Joch zu beugen oder französischem Kapital zu machen. Die bedeutendsten Werke des Saargebietes gehen auf diese Weise dem Zusammen- bruch entgegen, so behandelt man Krämer und Stamm. Was dieser Werke hat durch die Einführung der Französisierung im Laufe von 5 Monaten eine Unterbilanz von 28 Millionen Mark zu verzeichnen. Weiter führte der Redner an, daß den deutschen Wählern ihre Tätigkeit unterbunden werde. Während den Rednern der Urlaub ins rechtsrheinische Deutschland verweigert werde, schide man sie nach Nancy, damit sie dort den französischen Geist durchtränkt würden. Trotz aller Bemühungen der französischfreundlichen Regierungskommission halte aber die Bevölkerung des Saarlandes in Treue zum Vaterland. Auf einer großen Massenversammlung in Saarbrücken, an der 40 000 Menschen aus allen Ständen der Bevölkerung teil- genommen hätten, sei gegen die Maßnahmen der Saarregierung protestiert und ein feierliches Freigedächtnis zum Deutschen Reich ausgesprochen worden.

Gingriffe in die deutsche Rechtspflege.

Der Fall Smets, insbesondere die Einwirkung der Rhein- landkommission auf die deutschen Gerichtsverfahren gegen diesen rheinischen Sonderbändler, sind allen bekannt, als daß mit irgendeinem Wort auf sie noch näher eingegangen zu werden braucht. Dagegen ist es außerordentlich interessant festzustellen, wie auch in anderen Fällen direkte „Verbrecher“ den Stuhl der „Hohen“ Rheinlandkommission genießen und der Verfolgung durch die ordnungsmäßigen deutschen Gerichte entzogen werden. Seit über einem Jahr schwebt gegen einen gewissen Rosenberger vor dem Reichsgericht Leipzig ein Verfahren wegen Landesverrat. Dieser Rosenberger war im Gefängnis in Aachen in Haft, um bei nächster Gelegenheit zu den Verhandlungen vor das Reichsgericht in Leipzig gebracht zu werden. Anheben- den hatten aber andere Kreise ein Interesse daran, daß gegen den Landesverrat nicht verhandelt werden sollte, denn zu An- fang des Jahres 1921 verlangte nämlich die belgische Militär- behörde die Akten über den Fall Rosenberger und die Auslieferung des Mannes selbst an die belgische Militärjustiz, da er von der Armee angeblich wegen eines Verbrechenstanzes gefaßt und abgeteilt werde. Der Staatsanwaltschaft wurde ver- schrieben, daß Rosenberger nach seiner Unterstellung den deutschen Behörden wieder zur Verfügung gestellt würde. Seit dieser Zeit ist Rosenberger verschunden und ebenso die Akten, die gegen ihn auf den Landesverrat des Rosenberger hatten, unzugäng- lich. Feststellen war noch, daß Rosenberger und die Akten von dem belgischen Militärgericht dem französischen Militärgericht zur Verfügung gestellt wurden, die anscheinend Rosenberger die Freiheit geschenkt und die Akten vernichtet haben. Und alles dies geschieht unter dem Namen der Gerechtigkeit.

Wie dem Besagen der Eisenbahn.

berahte sich eine Versammlung führender Industrieller in Hannover und nahm nach einer eingehenden Aussprache fol- gende Entschlüsse an: Die verarmten Vertreter hantschlicher, mitteldeutscher, niederösterreichischer und rheinisch-westfälischer Wirtschaftskreise leben mit großer Besorgnis auf die inzwi- schen unheilbar gewordenen Verhältnisse im Eisenbahngüter- bereich. Seit Jahresfrist wird die deutsche Wirtschaft bauernd demütigt durch schwere Störungen im Transportwesen, die sich besonders in andauerndem Wagenmangel und in länger oder länger dauernden Verkehrsperren nicht nur beschränkt Linien und Bahnhöfe, sondern ganzer Verkehrsgebiete aus- deuten. Hierdurch tritt zu den ohnehin schon hart zurückge- gangenen Verlusten bei der Eisenbahn eine Verlangsamung des Verkehrs ein, die eine gewöhnliche Erhöhung der Umlauf- zeit der Güterwagen und eine immer mangelhafter werdende Wagenverteilung zur Folge hat. Die volkswirtschaftlichen Schäd- den, die durch diese Verhältnisse entstanden sind, belaufen sich auf viele Milliarden Mark. Sie drücken unsere schon ohnedies zu geringe Gütererzeugung auf ein gefährdendes Maß her- ab, gefährden aufs schwerste unsere mit unzulänglichen Verhält- nissen kämpfenden Außenhandel, namentlich in den deutschen Seehäfen, und unsere See- und Flussschifffahrt und damit die Einnahmestellen, aus denen wir unsere Existenzbedarf be- freiten. Die Versammlung fordert aufs entschiedenste, daß sofort eine durchgreifende Reform in Verwaltung und Betrieb der Eisenbahn durchgeführt wird mit dem Ziele einer Erhö- hung des Wirkungsgrades des gesamten Apparats, technischer

Wagnispreis:
 Die einpaltige Zeitung über
 deren Raum im Bezirk 1 A.
 außerhalb desselben 1.30 A.
 einschließlich Inhaberen.
 Offerte an: Kaufmännische
 50 J. Neumann-Jahre 5.—A.
 Bei größeren Aufträgen ent-
 sprechender Rabatt, der im
 Falle des Nachversandes
 rückgängig wird, ebenso wenn
 Zahlung nicht innerhalb
 4 Wochen nach Rechnungs-
 datum erfolgt.
 Schluß d. Anzeigen-Einnahme
 tags vorher.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Für telefonische Aufträge
 wird keinerlei Gewähr über-
 nommen.

Modernisierung der Bahnanlagen und der Fuhrparks, der Be- schränkung des Personals, der Fürsorge für das Personal, einer Besserung des Verhältnisses und des Handhabensdankens mit den Betriebsbetrieblenden, sowie eines einfachen und klaren Tarifsystems. Wie groß die Schäden durch die unbilligen Zu- stände im Güterverkehr sind, beweisen folgende Zahlen aus dem Bericht des Geheimrats Venkner: Den Jähren erwach- sen durch die große Lagerung ungenutzter Kohlen. Die Lagerung der Kohlen kostet für die Tonne 24 M., die des Kohles 60 Mark für die Tonne. In einem Vierteljahr müßten durch ungenügende Wagenverteilung 30 000 Tonschichten im Ruhr- gebiet eingelegt werden. Die gleichen Folgen treffen auch die Eisenindustrie. Wenn die auf den Halben gelagerten Kohlen- mengen den großen Eisenwerken hätten zugeführt werden kön- nen, so würden etwa 650 000 Tonnen Eisenerzeugnisse mehr hergestellt worden sein. Nach einer Berechnung von durch- schnittlich 5000 Mark für die Tonne Eisenerzeugnisse ist so- nach ein Verlust von 325 Milliarden Mark entstanden. Im rheinisch-westfälischen Braunkohlenbezirk ist als Folge des Wa- genmangels ein Förderausfall von 750 000 Tonnen im Werte von rund 200 Millionen Mark verursacht worden. Des weite- ren war der Kohletransport geschwunden, 40 000 Tonnen Kohlen vom Ausland zu kaufen, und schließlich sind etwa 5000 Auslandsaufträge als Folge des Kohlemangels zurück- gezogen worden. In der deutschen Ammoniak-Industrie lagern jetzttausende von Tonnen Ammoniak, die nicht abtransportiert werden können.

Dr. Weiler über die Verfassungstreu der Reichswehr.

Im Hauptauschuß des Reichstages betonte bei Beratung des Reichswehrministeriums für 1922 sozialistischer Beauftragter gegenüber dem Reichswehrminister, er könne mit voller Verant- wortung die Erklärung abgeben, daß die Führer des Heeres ein automatisch sicheres, verfassungstreuens Instrument in den Händen der Regierung seien. Niemand während der Zeit seiner Amtsführung sei das Heer den politischen Willkür der Regierung entgegen getreten oder habe in irgend einer Weise die Politik der Regierung gebremst. Doch einzelne Fälle von Disziplinwidrigkeiten oder törichte Kränkungen bei unterge- ordneten Organen des Heeres vorgekommen seien, werde nicht bestritten, läme aber auch in dem best disziplinierten Heere vor. Worauf es ankomme, sei, solche Fälle nicht zu vertuschen, sondern sie einer entsprechenden Milderung auszuweichen. Im Rahmen der weiteren Debatte äußerte sich Dr. Weiler auch über die Fabel vom sogenannten Krumpfschiffen. Der Mi- nister hielt es direkt für lächerlich, wenn sich ernsthafte Personen noch mit solchen Möglichkeiten beschäftigen sollten. Jeder halb- wegs in militärischen Dingen Erfahrene wisse doch ganz genau, daß heute die Verhältnisse anders seien, als im Jahre 1871. Die Bewaffnung vieler Teilnehmer der Schlacht bei Veizig sei die Wirtgabel und die Art gewesen. Die Artillerie habe damals noch eine verhältnismäßig unentwickelte Bedeutung gehabt. Es sei also ein veraltetes Ding, daß einzelnen wirklichen Kämpfern im Heere ein automatisches Wiederholer der Ereignisse der Jahre 1871 bis 1872 vorgehalten. Deutungs- weise gehe zu einem Krieg ein ganzes Volk. Ohne Industrie, ohne Rohstoffe, ohne Mitarbeit des letzten Fabrikarbeiters ginge es nicht. Ein modernes Heer sei eben mit den Mitteln Schwarz- horts und Orléans nicht zu führen. Derartige Kränkungen seien wohl noch vor dem Weltkrieg entschuldigbar gewesen, aber nach dem Weltkrieg seien sie nicht zu verheben.

Die Übergabe Oberösterreichs.

Wie von der Grenze gemeldet wird, sind dort Vorbereitun- gen im Gange, um im Laufe des Monats März die internati- onalen Truppen aus Oberösterreich in 30 Eisenbahnzügen abzu- transportieren; Oberösterreich soll bis zum 1. April den beiden Regierungen übergeben werden und von den alliierten Truppen geräumt sein.

Rusland.

Genf, 23. Febr. Die bisherigen deutsch-polnischen Verhand- lungen lassen erkennen, daß sich eine zufriedenstellende Lösung kaum erzielen läßt. In einigen Fragen wird man die Entschlei- dung des Präsidenten Calonder anrufen müssen. Dieser hat als äußerster Schlichter für die Besprechungen den 10. März angesetzt, über den hinaus keine Konferenzen mehr abgehalten werden sollen.

Turin, 24. Febr. Die Studenten und Assistenten der Hoch- schule veranstalteten eine Protestkundgebung gegen den Döch- schen Buchhändler Rosenberger, dem vorgeworfen wird, während des Krieges als deutscher Offizier italienische Gefangene mis- handelt zu haben. Die Schulbedürben wurden zu seiner Bewöl- lichtung aufgefordert. Eine große Zahl von Studenten wollte an einer Kundgebung vor das Geschäft des Buchhändlers, wurde aber von der Polizei vertrieben. Die Passanten wollten unbedingt die Ausweisung Rosenbergs durchsehen.

London, 24. Febr. In Regierungskreisen wird bestätigt, daß Lloyd George nicht bereit ist, einer über zehn Tage hin- ausgehenden Verschiebung der Konferenz zuzustimmen, wobei die Eröffnung am 18. oder 20. März stattfinden kann.
 Melbourne, 23. Febr. Die australische Regierung erteilt Verfügungen, wonach das belgisch-kanarische deutsche Eigentum im vormaligen Deutsch-Guinea nur an australische Soldaten, geborene britische Untertanen oder vorwiegend britische Ge- sellschaften verkauft werden dürfte. Der Verkaufserlös wird Deutschland auf Reparationskonten gutgeschrieben.

Die Schwarzärzte im Rheinland.

London, 24. Febr. Darmstadt hat im Unterhause mitge- teilt, daß die Stärke der französischen Kolonialtruppen im be- zogen deutschen Gebiet etwa 18 000 Mann betrage. Die In- sammentragung der französischen Truppen sei eine Frage, die die französische Regierung angehe. Von der deutschen Re- gierung sei keinerlei Klage oder ein Protest gegen die Verwen- dung farbiger Truppen eingegangen. Dazu bemerkt das Wöl- fische Bureau: Wenn Darmstadt meint, daß von der deutschen Regierung gegen die Anwesenheit der farbigen Truppen im Rheinland niemals Protest erhoben werden sei, so befindet er

Wichtiges.

Die Fraktion der Bayerischen ...

Heute vormittag sind im ...

Witten zufolge ist der Streik ...

Dem vorgestern die Betriebs- ...

langerer Zeit (Schweben Ber- ...

Tag nahm heute in zweites ...

Die Verurteilung wurde ge- ...

Die wertvolle ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

weiterung der Befugnis der württ. Notenbank in Stuttgart ...

Zum Erzberger-Mord.

München, 24. Febr. Die Münchener Neuesten Nachrichten ...

Deutsche Vergütung für den Petersdorfer Mord.

Das Auswärtige Amt hat am 23. Februar durch den Vertreter ...

Erneute Versuche der Reichsgewerkschaft zur Anbahnung von Verhandlungen.

Berlin, 24. Febr. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten ...

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd mit 500 ha Feld- und Waldfläche ...

Evangelisations-Versammlungen im Saal der Methodikergemeinde ...

Die Gewerbebank Neuenbürg vergütet ab 1. Januar des Jahres für Spareinlagen und Kausalegelege Gelder ...

Gleichzeitig machen wir auf unseren provisionsfreien Giroverkehr aufmerksam ...

Geschäfts-Empfehlung.

Das seither mit Herrn Chr. Schill gemeinsam betriebene Baugeschäft mit Baumaterialienhandlung ...

Ich empfehle mich den Herren Architekten und Bauherren in der Ausführung aller einschlägigen Bauarbeiten ...

Adolf Schanz, Bauwerkmeister, Wildbad.

und erhält die Schuh

wir hören, beabsichtigt die Reichsgewerkschaft nunmehr ihre Spitzenorganisation, den Deutschen Beamtenbund, anzuknüpfen ...

Berlin, 24. Febr. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird ...

Berlin, 25. Febr. Nachdem der Reichsverkehrsminister es abgelehnt hatte ...

Das Berliner Tageblatt weiß aus den Vorstandssitzungen der Reichsgewerkschaft vom 16. und 17. Februar d. J. die hinter verschlossenen Türen stattgefundenen, einige Einzelheiten zu berichten ...

Besprechung über das Steuerkompromiß.

Berlin, 24. Febr. Der bei den gestrigen Besprechungen der Koalitionsparteien über das Steuerkompromiß den Vorsitz führenden ...

Der Ausschuss.

Die Kameraden werden um zahlreichen Besuch gebeten, auch sind andere ehemalige Soldaten, die Interesse für unsere vaterländische Vereinigung haben, herzlich willkommen ...

Krieger-Verein II Neuenbürg.

Unsere Jahres-Hauptversammlung findet am Sonntag, den 26. Februar, nachm. 4 Uhr, im „Bären“ statt.

Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Ehrung von langjährigen Mitgliedern, Sonstiges.

Der Ausschuss.

RBN Mil. Bosch Nachf. Wildbad, Hauptstraße Telefon 32

Große Auswahl in Manufakturwaren Aussteuerartikeln

Damen-Wäsche Herren-Wäsche Trikotagen Kragen Cravatten

Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Sie kaufen stets preiswerte

Schuh-Waren,

nur gute Qualitäten in allen Sorten, von einfachster bis feinsten Ausführung.

Eigene Reparatur-Werkstätte. Hermann Lutz, Wildbad.

weiter mitteilt, soll der Finsch für die Anleihe nach Ablauf der drei Jahre im weiteren Verlauf der Besprechungen der Parteien festgelegt werden.

Räubereien und Morde in Oberschlesien.

Beuthen, 25. Febr. Gestern abend gegen 7 Uhr drangen fünf Banditen in ein Zigarrengeschäft in der Krattauer Straße ein und raubten einen größeren Geldbetrag, sowie andere Wertgegenstände.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

Die Stare sind zurückgekehrt, bald folgen wohl die Störche, bald quakt der Frosch sein Liebeslied, bald jubiliert die Lerche, bald lugen aus dem Erdreich vor die holden Märzensveitchen.

